

Der Wecker klingelt um 6.00 Uhr. Draußen ist es noch dunkel. Ich schalte das Licht im Bus an. An den Schrauben der Innenverkleidung haben sich Eiskristalle gebildet. Alle Fenster sind mit einer Eisschicht bedeckt. Ein Blick auf das Thermometer bestätigt es: Minus 12 Grad. Das Wasser in meinem Duschkanister liegt knapp über dem Gefrierpunkt. Dann kontrolliere ich, ob der Motor startet und drehe die Standheizung voll auf. Mit dem Kanister, einem Handtuch und Seife ausgerüstet geht es hinaus in die Kälte. Die nächsten zwei Minuten könnt ihr euch vorstellen... Meine Hand ist an einer Metallstange an der Heckklappe festgefroren. Ich kann sie wieder abreißen, jetzt wird es aber höchste Zeit um ins warme Auto zurückzukehren.

Frisch geduscht und gut gefrühstückt, setzte ich mich schließlich ans Lenkrad. Warum der ganze Spaß? Ich habe mir vorgenommen mit dem Sonnenaufgang loszufahren um lange Nachtfahrten zu vermeiden und das Tageslicht optimal zu nutzen. Das späte Aufstehen und Fahrten bis spät in die Nacht lassen mich nur langsam vorankommen und wenig von der Gegend sehen. Außerdem reisen wir der Sonne entgegen, müssen also zwangsläufig immer früher aufstehen.

Anfangs führen die Straßen scheinbar unendlich bis zum Horizont. Unterwegs höre ich mir Hörspiele an, lese die Straßenkarte, schäle mir Orangen, spiele mit dem Handy und versuche irgendwie die Langeweile zu vertreiben. Später schlängeln wir uns auf anspruchsvolleren Gebirgsstraßen immer höher und passieren einige Pässe in 2200 Meter Höhe. Neben der Straße liegt Schnee. Es ist Sonntag, der zweite Advent. Nachmittags werden die vorletzten Kekse und der letzte Kaffee aus Berlin im Kerzenlicht verspeist. Ein bisschen Weihnachtstimmung muss schon sein. Jetzt ist nur noch eine Packung Kekse für Weihnachten übrig.

Die Industriestädte entlang der Straße sind im Winter nicht besonders sehenswert und auch Erzurum begrüßt uns nicht gerade einladend. Es ist bereits dunkel und die kalte Winterluft ist voll von Ruß. Hier werden Häuser und Fabriken hauptsächlich noch mit Kohle beheizt. In einem Wohnviertel gibt es zumindest eine offene Internetverbindung und so bleibe ich hier, telefoniere und surfe noch einige Zeit im Internet.

Scheinbar zu lange, wie sich am nächsten Morgen herausstellen sollten...

Duschen bei Minus 12 Grad.

Da bleibt nicht viel Zeit die schöne Landschaft und Sonne zu genießen.





Zum Glück funktioniert im Auto die Heizung.

Übernachtungsplatz abseits der Straße.



Vorsicht: Kurve!